

Veranstaltung der Agenda 21 Garching mit Dr. Erwin Knappek zur Geothermie am 16.07.08 im Bürgerhaus Garching.

In Garching wurde kürzlich mit der Bohrung nach heißem Wasser, das in einer Tiefe von ca. 2500 m erwartet wird, begonnen. Wenn alles gut geht, soll heißes Wasser von ca. 75 Grad ab Ende August gefördert werden. Durch ein Fernwärmenetz wird dann erhitztes Wasser an Privathaushalte und Betriebe in der Stadt Garching geleitet. Ein zweites Netz, bei dem die Wärme durch Verbrennung von Biomasse erzeugt wird, soll in Hochbrück aufgebaut und mittelfristig mit dem ersten verbunden werden, Grund genug, sich mit der großflächigen Einführung „erneuerbarer Energien“, und der Geothermie im besonderen, an Hand eines erfolgreichen Beispiels zu beschäftigen.

Der langjährige Bürgermeister von Unterhaching und Kreisrat Dr. Erwin Knappek, berichtete unter dem Titel „Kraft und Wärme aus der Tiefe – Geothermie als Antwort auf den Klimawandel“ über seine Motivation und seine Erfahrungen beim Bau des Geothermiekraftwerkes und Fernwärmenetzes, an dem seit Fertigstellung im September 2007 im letzten Winter schon ca. 2500 Haushalte und öffentliche Gebäude angeschlossen waren mit 28 MW Leistung. Dabei wurden zusätzlich 3,4 MW Strom erzeugt, was wegen der hohen Wassertemperatur von 130 Grad möglich ist (im Unterschied zu Garching). Das Netz wird kontinuierlich weiter ausgebaut.

Er weist darauf hin, dass den Kommunen im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der bayerischen Verfassung die Sicherung der Lebensgrundlagen zugewiesen wurde, weswegen vorzugsweise Kommunen Wärmeleistungen anbieten sollten.

Mit einer Investitionssumme von über 70 Mio € hat Unterhaching hierbei einen großen Schritt nach vorne unternommen auf dem Weg, Öl und Gas durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Beim Bau mussten zahlreiche Hindernisse, nicht nur technischer, sondern auch bürokratischer Art überwunden werden, die sich vor allem der Stromerzeugung entgegengestellt hatten. Unterstützt wurde er von der Bevölkerung, die ein großes Interesse an einem Anschluss an das Netz gezeigt hat. Die Preisentwicklung bei der neuen Fernwärme ist an verschiedene Preisindexwerte gekoppelt und bleibt deutlich unter denen von Öl und Gas, was ein entscheidender Vorteil für den Verbraucher darstellt. Weitere Vorteile sind: geringe Anschlusskosten, geringer Platzbedarf, Versorgungssicherheit (Unabhängigkeit von Importen), Sauberkeit.

Ein wichtiger Punkt von globaler Bedeutung ist die Einsparung des klimaschädlichen Gases CO₂. Damit folgt die Verwendung alternativer Energien bei der Wärme- und Stromerzeugung den Vorgaben aus dem Integrierten Energie Klima Programm (IEKP) der Bundesregierung 2007. Danach werden Erneuerbare Energien (EE) (insbesondere Geothermie, Biomasse, Solarthermie u.a.) nach dem EE Gesetz und dem EE WärmeGesetz gefördert und ihr Einsatz zunehmend auch gefordert. So muss ab 1.1.2009 bei Neubauten zwingend ein beträchtlicher Anteil der Wärme durch erneuerbare Energien bereitgestellt werden, was durch entsprechende Wärmenetze geschehen kann. Knappek erwartet deswegen, dass keine neuen Gasnetze mehr gebaut werden. Er weist auch auf ausländische Firmen hin, die bestimmte CO₂ Standards einhalten müssen („CO₂-freier Senf aus Unterhaching“) und deswegen die Geothermieversorgung wählen.

Die meisten der ca. 70 Besucher folgten dem Vortrag und der Diskussion bis zum Ende nach 2 ½ Stunden. Es war spannend, den Ausführungen über Motivation, den Kampf gegen Widerstände, und den schließlich von Erfolg gekrönten Bemühungen dieses Pioniers der erneuerbaren Energien zu folgen.

Wolfgang Ochs, Henning Verbeek